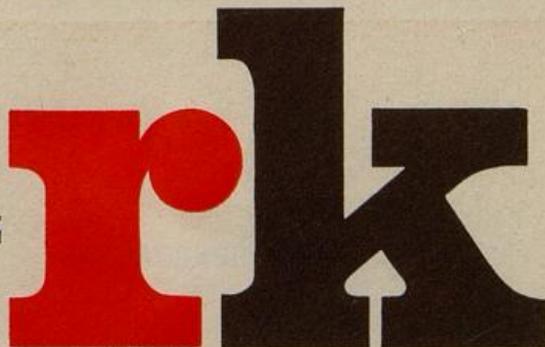


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 2. September 1986

Blatt 2059

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Wasserrohrverlegung in der Oberen Augarten-  
(grau) straße

Kommunal:  
(rosa)

Statistisches Tagebuch der Stadt Wien 1985  
erschienen

Die Rettung im Juli: fast jeder zweite Einsatz  
in Wohnungen

Donauraum: Erste Ergebnisse des Bürgervotums  
Verkehrsberuhigung für die Jacquingasse  
Sachkrediterhöhung für Einleitung der Pfann-  
hauernquelle beschlossen

Lokal:  
(orange)

Baumsanierung Ringstraße

.....  
Bereits am 1. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wasserrohrverlegung in der Oberen Augartenstraße

14 Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Wegen Wasserrohrverlegungen wird ab morgen, Dienstag mittag, die Obere Augartenstraße im 2. Bezirk in der Fahrtrichtung von der Rembrandtstraße zum Gaußplatz gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Rembrandtstraße - Obere Donaustraße zum Gaußplatz. In der Fahrtrichtung vom Gaußplatz zur Rembrandtstraße gibt es keine Behinderungen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Ende des Jahres dauern. (Schluß) red/sch

NNNN

Statistisches Taschenbuch der Stadt Wien 1985 erschienen

2 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Das Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1985 ist soeben erschienen. Es enthält auf 126 Seiten wichtige Informationen über das Wiener Stadtgebiet, die Bevölkerung, das Gesundheits- und Sozialwesen, Verkehr und Fremdenverkehr, Schulwesen und Bildung, über die Stadtverwaltung und andere kommunale Bereiche. Weiters wird die Stellung Wiens im Vergleich zu anderen österreichischen Städten und im internationalen Vergleich zu europäischen Städten untersucht. Im Anhang finden sich auch wichtige Maßeinheiten.

Das Statistische Taschenbuch der Stadt Wien ist zum Preis von 60 Schilling in der MA 66 - Statistisches Amt der Stadt Wien, 1., Volksgartenstraße 3, und beim Verlag Jugend & Volk, 1., Tiefer Graben 7-9, erhältlich. (Schluß) red/bs

NNNN

Die Rettung im Juli: fast jeder zweite Einsatz in Wohnungen (1)  
Utl.: Stacher: Neuerliche Forderung nach Entlastung der Rettung  
3 =Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Neuerlich forderte Montag  
Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die  
Schaffung eines ärztlichen Bereitschaftsdienstes, der die Rettung  
von jenen Einsätzen entlasten soll, die ebenso gut von einem  
Hausarzt oder einem mobilen hausärztlichen Bereitschaftsdienst  
geleistet werden könnten. Anlaß für Stachers Forderung ist die  
Rettungsbilanz für Juli 1986, aus der hervorgeht, daß noch immer 40  
Prozent der Rettungseinsätze in Wohnungen erfolgen mußten. Die  
Rettung als Notfallseinrichtung sollte nur bei plötzlichen schweren  
Erkrankungen oder Unfällen in Anspruch genommen werden, jedoch  
keinesfalls Ersatz für einen nicht erreichbaren Hausarzt sein, sagte  
Stacher.++++

Die Fahrzeuge des Rettungsdienstes leisteten im Juli 1986  
insgesamt 4.592 Einsätze. Gemeinsam mit den anderen Einrichtungen  
der Wiener Rettungsgemeinschaft waren es 5.871 Ausfahrten, bei denen  
5.796 Patienten behandelt wurden. 3.893 von ihnen wurden  
anschließend in Spitäler gebracht. Jeder vierzehnte Patient hatte  
eine akute Herzerkrankung, und rund ein Viertel der verletzten  
Personen - insgesamt 706 Menschen - war bei Verkehrsunfällen zu  
Schaden gekommen.

Zwtl.: Ein Drittel könnte von praktischen Ärzten betreut werden -  
Stacher wird in Kürze Verhandlungen beginnen

Im Juli mußte die Rettung 2.328 mal in Wohnungen intervenieren.  
Aufgrund dieser Interventionen wurden 1.420 Patienten in Spitäler  
eingeliefert, doch 756 Patienten, also ein Drittel, konnte nach der  
Behandlung durch den Rettungsarzt zu Hause bleiben.

Um dieses Drittel geht es Stadtrat Stacher: Für ihn ist es von  
dem Zeitpunkt an, zu dem es genügend praktische Ärzte gibt,  
unvertretbar, daß Rettungsautos mit Arzt, Sanitätern und  
kostspieligen Einrichtungen für die Erste Hilfe nach schweren  
Unfällen und akuten schweren Krankheiten auch für relativ harmlose  
Erkrankungen herangezogen werden. Auch sollte die Rettung dann nicht  
gerufen werden, wenn es sich lediglich um einen Transport in ein  
Spital aufgrund eines "Spitalszettels" handelt. Dafür gibt es die  
verschiedenen Krankenbeförderungseinrichtungen. (Forts.) and/bs

Die Rettung im Juli: fast jeder zweite Einsatz in Wohnungen (2)  
4 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Überlegenswerte Modelle für reine Patientenbehandlung ohne Transportnotwendigkeit sind nach Ansicht von Stadtrat Stacher etwa der "Neue Hausarzt" aus der Praxisgemeinschaft oder der "Mobile Hausärztliche Bereitschaftsdienst", der rund um die Uhr erreichbar ist und auch zum Einspringen für jene Ärzte eingesetzt werden kann, die nicht während ihrer Sprechstunden oder außerhalb der Besuchszeiten ihre Patienten aufsuchen können.

Da in Wien bereits eine Vermehrung der Zahl von praktischen Ärzten erreicht werden konnte und auch deren Durchschnittsalter gesunken ist, wird Stacher in Kürze diesbezügliche Gespräche mit der Wiener Ärztekammer und den Wiener Sozialversicherungsträgern zur Lösung dieser Fragen aufnehmen. Es käme auch für alle bei gleicher oder vielleicht sogar besserer Betreuung der Patienten billiger, meinte Stacher. (Schluß) and/bs

NNNN

Donauraum: Erste Ergebnisse des Bürgervotums (1)

6 =Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Die ersten 1.100 im Rahmen des Wettbewerbs "Chancen für den Donauraum Wien" zum BÜRGERVOTUM eingesendeten Fragebogen wurden von IFES ausgewertet.

Die Fragebogen waren über Anforderung erhältlich, beziehungsweise lagen sie in der Ausstellung im INFO-Zentrum Donauraum im Wiener Messepalast, in der Stadtinformation, den Außenstellen des Bürgerdienstes, den Bezirksvorstehungen und ab Sommer in den Wiener Filialen einiger Geldinstitute auf.

Von den bisher rund zweitausend eingelangten Fragebogen wurden nunmehr 1.106 ausgewertet. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN berichtete am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über die Ergebnisse.++++

Mit den Fragebogen hatten die Interessenten die Möglichkeit, vorgegebene Gestaltungsvorschläge aus insgesamt 15 Sachgebieten zu bewerten (Noten 1 bis 5, wobei 1 "sehr wichtig" und 5 "völlig abzulehnen" bedeutet), aber auch eigene Anregungen und Vorschläge zu äußern.

Zwtl.: Schwerpunkte: Natur und Wohnumwelt

Die Ergebnisse zeigen massives Interesse der Einsender an Fragen der Natur und der Wohnumwelt.

Die "großen Zehn" dieser Reihung:

	Durchschnittsnote
o Selbstreinigung der Gewässer verbessern	1,14
o Revitalisierung von Wasserflächen	1,39
o Naturnahe Bereiche in Parkanlagen	1,49
o Belebung alter Ortskerne	1,54
o Natürliche Ufergestaltung	1,56
o Erweiterung des Radwegenetzes	1,58
o Verkehrsarme, begrünte Wohnzonen	1,65
o Kindergemäße Spielplätze für verschiedene Altersgruppen	1,75
o Nationalpark Donau-March-Thaya	1,94
o Fähren vom rechten Ufer zur Donauinsel	2,00

(Forts.) lf/rr

Donauraum: Erste Ergebnisse des Bürgervotums (2)

Utl.: Ablehnung einer Bebauung

7 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Besonders massiv wird eine Bebauung der Donauinsel abgelehnt: Sie rangiert am letzten Platz der "Negativ-Hitparade".

	Durchschnittsnote
o Stellenweise massivere Bebauung der Donauinsel	4,56
o Motorboothafen	4,21
o Große Bürogebäude am rechten Ufer	3,75
o Verlegung des Messegeländes zum Nordbahnhof	3,56
o Sportstätten für Olympische Spiele	3,25

Zwtl.: Zentralbahnhof: Abwartende Haltung?

Eine eher abwartende Haltung nehmen die Teilnehmer am Bürgervotum bisher zur Frage des Standortes eines möglichen Zentralbahnhofes ein. Mit Werten von 2,96 und 2,99 liegen das Nordbahnhof- und das Südostbahnhofs Gelände Kopf an Kopf.

Zwtl.: Staustufe Wien: Erlebbarkeit gewünscht

Bei der geplanten Staustufe Wien wird die "Erlebbarkeit als Ausflugsziel mit Freizeiteinrichtungen" präferiert (Durchschnittsnote 2,12). Eine "künstlerische Gestaltung" beziehungsweise eine "schlichtere Gestaltung als Technikbauwerk" werden eher abgelehnt (3,15 und 3,25).

Ihre totale Ablehnung einer Staustufe Wien äußerten 6 Prozent der Einsender, wobei die Ablehnung in der Alterssgruppe bis 24 Jahre am höchsten (10 Prozent) und bei der über 60 Jahre am geringsten ist (1 Prozent).

Zur Klarstellung sei nochmals darauf hingewiesen, daß im Fragebogen zum Bürgervotum, das bewußt zu keinen Ja-Nein-Entscheidungen auffordert, sondern Ideen, Wünsche und Vorschläge sammeln soll, keine direkte Frage über Zustimmung oder Ablehnung der Staustufe enthalten ist. Die hier zitierten Ablehner haben ihr "Nein" als zusätzlich mögliche Stellungnahme geäußert. (Forts.)

lf/rr

Donauraum: Erste Ergebnisse des Bürgervotums (3)

Utl.: Zusätzliche Anregungen und Wünsche

8 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) über die Bewertung der vorgegebenen Themen hinaus hat rund die Hälfte der bisherigen Teilnehmer zusätzliche Wünsche und Anregungen geäußert.

Nach der Häufigkeit der Nennungen ergibt sich folgende Reihung:

- o Wirtschaftswachstum MIT ökologie
- o Vorrang für den öffentlichen Verkehr vor dem Individualverkehr
- o Duschen, WC, Trinkwasser, Umkleidekabinen auf der Donauinsel
- o Allgemein zugängliche Sportplätze und Spielplätze
- o Grünpflanzung (auf der Donauinsel)
- o Dezentrale Kerne städtischen Lebens (z.B. Wohnstraßen)
- o Verlängerung der U-Bahn nach Floridsdorf
- o Aulandschaft belassen bzw. wieder herstellen
- o In Natur integrierte Bauweise (der Staustufe Wien)
- o Umweltfreundlicher öffentlicher Verkehr auf der Donauinsel.

Zwtl.: Interesse am Offenen Wettbewerb

Starkes Interesse zeigen die Einsender der Bürgervotum-Fragebogen auch am Offenen Wettbewerb. Rund ein Drittel forderte dazu weiteres Informationsmaterial an, das ab 10. September in Form einer Ausgabe der Zeitschrift "der aufbau" versendet wird. Interessenten können sich aber jetzt schon definitiv im INFO-Zentrum Donauraum in der Halle P des Messepalastes einschreiben.

Zwtl.: Schon 550 Teilnehmer an Donauraum-Rundfahrt

Trotz Urlaubszeit haben sich bisher rund 550 Wienerinnen und Wiener an den Stadtrundfahrten in den Wiener Donauraum beteiligt. Die Fahrten finden jeden Mittwoch und Samstag um 14 Uhr statt. Abfahrt ist am Friedrich-Schmidt-Platz. Karten zum Preis von 20 Schilling pro Person sind im Rundfahrtenbüro in der Stadtinformation erhältlich (telefonische Voranmeldung unter 42 800/2950 DW).

Zwtl.: Aufsatz- und Zeichenwettbewerb an Wiener Schulen

Um für die Neugestaltung des Donauraums auch die Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen kennenzulernen, die ja in der Welt leben werden, die heute geplant wird, findet im September an den Wiener Schulen ein Aufsatz- und Zeichenwettbewerb zu diesem Thema für Schüler der 3. bis 8. Schulstufe statt.

Die Schüler der Maturaklassen werden eingeladen, sich am Bürgervotum zu beteiligen. (Forts.) lf/rr

Donauraum: Erste Ergebnisse des Bürgervotums (4)

Utl.: Jeden Mittwoch Fachdiskussion im INFO-Zentrum Donauraum

9 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Als besonderes Service wird ab sofort jeden Mittwoch nachmittag (von 15 - 19 Uhr) die Möglichkeit geboten, Fachdiskussionen mit Fachleuten der Gemeinde Wien zu führen. Dabei können alle Fragen diskutiert werden, die im Zusammenhang mit dem Wettbewerb "Chancen für den Donauraum Wien" stehen.

Dabei können Interessenten am Wettbewerb

o für Ziviltechniker

o für Studenten, Hochschulabsolventen, interessierte Fachleute

o und den Offenen Wettbewerb

mit fachkundigen Mitarbeitern der Gemeinde Wien noch offene Fragen diskutieren. (Forts. mgl.) lf/rr

NNNN

## Baumsanierung Ringstraße

10 =Wien, 2.9. (RK-LOKAL) Entlang der Wiener Ringstraße stehen auf einer Länge von vier Kilometern etwa 1.100 Alleeebäume. Bedingt durch extreme Trockenheit und Bodenverdichtungen ist diese Allee besonders gefährdet. Aus diesem Grund wurde ein Projekt zur Sanierung der Ringstraßenbäume von der MA 42 und der MA 19 ausgearbeitet. Schwerpunkte sind:

- o Neuherstellung von 25.000 m<sup>2</sup> Rasenflächen
- o Schaffung von begehbaren Baumscheiben im Haltestellenbereich (230 Stück)
- o Einbau einer Bewässerungsanlage.

Die Kosten für die Bewässerungsanlage und die gärtnerischen Arbeiten betragen rund 60 Millionen Schilling. Ursprünglich war vorgesehen, dieses Programm binnen fünf Jahren zu verwirklichen. Wegen der Dringlichkeit der notwendigen Maßnahmen wird die Baumsanierung auf Anordnung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK jedoch innerhalb von drei Jahren durchgeführt. Mit den Arbeiten wird bereits im kommenden Herbst begonnen. Darüber berichtete Dr. Zilk Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

## Zwtl.: Neue Pappeln für den Donaukanal

Wie ein Gutachten des Institutes für Waldbau der Universität für Bodenkultur zeigt, muß etwa die Hälfte der Pappeln am Franz-Josefs-Kai/Donaukanal zwischen Salztorbrücke und Urania durch Neupflanzungen ersetzt werden. Die Bäume haben ihr normales Lebensalter (ca. 40-50 Jahre) teilweise um 20 Jahre überschritten. Trotz ihres optisch gesunden Erscheinungsbildes weisen diese Bäume gefährliche Faulstellen im Basisbereich auf. Mit dem Beginn der notwendigen Vorbereitungsarbeiten bzw. Neupflanzungen wird noch in diesem Herbst begonnen. Die Kosten betragen etwa 500.000 Schilling. (Forts. mgl.) chr/rr

Verkehrsberuhigung für die Jacquingasse

11 =Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN kündigte Dienstag im Pressegespräch von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK an, daß in der Jacquingasse im 3. Bezirk Maßnahmen für eine wirksame Verkehrsberuhigung getroffen werden sollen. Darüber wird es in der nächsten Zeit eine Diskussionsveranstaltung mit dem Bezirk, den Anrainern der Jacquingasse, dem Verkehrsplaner Prof. Dr. Hermann KNOFLACHER und der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 geben.++++

(Schluß) cc/bs

NNNN

Sachkrediterhöhung für Einleitung der Pfannbauernquelle beschlossen  
12 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Sachkrediterhöhung für die Einleitung der Pfannbauernquelle in das Netz der 1. Hochquellenleitung wurde heute Dienstag vom Wiener Stadtsenat beschlossen. Ursprünglich waren mit Beschluß vom 24. Oktober 1985 390 Millionen für die Einleitung dieser Quelle - sie wurde bereits 1967 um 120 Millionen gefaßt - genehmigt worden. Da sich jedoch in der Zwischenzeit zeigte, daß die geologischen Verhältnisse schwieriger als ursprünglich angenommen sind und sämtliche Ausschreibungsergebnisse weit über den ursprünglich angenommenen Kosten liegen, wurde der Sachkredit mit einem Beschluß nach Paragraph 98 der Wiener Stadtverfassung um 179 auf 569 Millionen Schilling erhöht. Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK dazu in seinem Pressegespräch betonte, sei bewiesen, daß seine Wassergarantie gehalten habe. Im Gegensatz zu den in einer öVP-Aussendung aufgestellten Behauptungen habe er jedoch nicht die Einleitung der Pfannbauernquelle für 1985 versprochen, sondern dieses Vorhaben 1985 angekündigt. Die notwendigen Arbeiten zur Einleitung der Pfannbauernquelle werden 1988 abgeschlossen sein. Mit der Einbeziehung dieser Quelle in das Netz der 1. Wiener Hochquellenleitung kann Wien in Normalzeiten vollständig mit Hochquellenwasser versorgt werden. (Schluß) hrs/rr

NNNN